

## Die fromme Königin.

Flach und kalt entflieht das Leben,  
Läßt dem Schwachen keine Wahl.  
Nur des Starken echtes Streben  
Folgt dem flücht'gen Ideal!

Elisabeth, die Tochter des Andreas, Königs von Ungarn, wurde ihrer Frömmigkeit wegen von allen ihren Zeitgenossen bewundert und gerühmt. Ihre vorherrschende Tugend, welche sie aus wahren Eifer für die Religion so vielfältig ausübte, waren die thätigsten Werke der Barmherzigkeit. Sie beschäftigte sich selbst mit Wollespinnen, um verschiedene Stoffe daraus zu verfertigen, welche sie nachher an die Armen vertheilte. Sie speiste deren täglich gegen neunhundert. Man verdankte ihr auch die Erbauung eines Hospitals, dessen Verwaltung sie selbst übernahm. Die Kinder der Armen waren insbesondere ein Gegenstand ihrer Sorgfalt und Aufmerksamkeit. Man sah sie oft, wie eine liebevolle Mutter, von einer großen Menge derselben umringt, sich es zum Vergnügen machen, ihnen nach Zulass ihres Alters Unterricht zu ertheilen. Sie war mit dem Landgrafen von Thüringen verhehlicht. Nach ihres Gemahls Tode aber zog sie sich in die Einsamkeit zurück, obwohl sie nur erst 20 Jahre zählte, worauf sie den Ueberrest ihres Lebens in Vergessenheit aller menschlichen Größe und Glücksgüter in der Ausübung aller Tugenden rühmlichst zubrachte und sich die Krone der Unsterblichkeit erwarb. Sie wird von der katholischen Kirche als eine Heilige verehrt und hat auf diesen Ruhm durch ein, dem Wohle der Menschheit gewidmetes frommes Leben sich die gerechtesten Ansprüche erworben.